

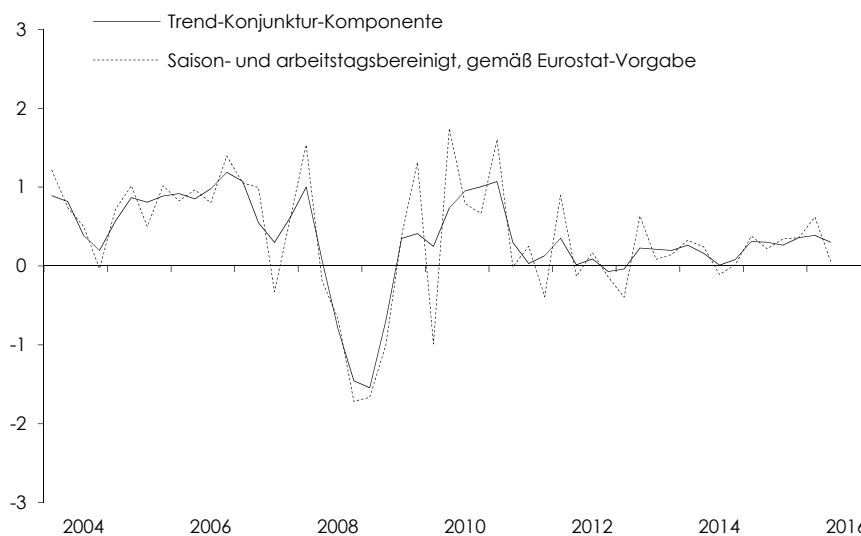
Abflachung der Industriekonjunktur im II. Quartal

Gemäß der aktuellen Quartalsrechnung des WIFO wuchs die heimische Wirtschaft im II. Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal um 0,3% (I. Quartal +0,4%). Die Nachfrage der privaten Haushalte war erneut stark. Während auch die Investitionsnachfrage abermals einen positiven Wachstumsbeitrag lieferte, dämpfte der Außenbeitrag das BIP-Wachstum. Die exportgetragene Industriekonjunktur schwächte sich leicht ab. Impulse kamen hingegen von der Bauwirtschaft.

Das österreichische BIP wuchs im II. Quartal gegenüber der Vorperiode um 0,3% (Trend-Konjunktur-Komponente). Damit ergab sich eine leichte Abschwächung gegenüber den zwei Quartalen zuvor (IV. Quartal 2015 und I. Quartal 2016 +0,4%). Das unbereinigte BIP lag im II. Quartal um 1,2% über dem Niveau des Vorjahres (bei einer um 2,5 höheren Zahl der Arbeitstage). Gegenüber der WIFO-Schnellschätzung von Ende Juli 2016 ergab sich hier kein Revisionsbedarf.

Gemäß der im europäischen Vergleich maßgeblichen BIP-Veränderungsrate (ausschließlich saison- und arbeitstagsbereinigt laut Eurostat-Vorgabe) fiel die Abschwächung im II. Quartal nach dem kräftigen Anstieg zu Jahresbeginn deutlicher aus (+0,1% nach +0,6% im I. Quartal). Ein Nachlassen der Konjunktur wurde auch im Euro-Raum insgesamt verzeichnet (II. Quartal +0,3%, I. Quartal +0,6%).

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: WIFO-Berechnungen.

Die Wachstumsimpulse gingen in Österreich erneut von der Binnennachfrage aus. Der Konsum entwickelte sich im II. Quartal neuerlich dynamisch, die private Konsumnachfrage wurde abermals um 0,3% ausgeweitet, die öffentliche um 0,2%. Die Veränderungsrate der Konsumausgaben der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) lag damit im 1. Halbjahr deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre (2013/2015 $\pm 0,0\%$).

Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2015				2016	
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
	Veränderung gegen das Vorquartal in %, real					
Bruttoinlandsprodukt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Bruttoinlandsprodukt, gemäß Eurostat-Vorgabe ²⁾	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes¹⁾</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ³⁾	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Staat	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Bruttoinvestitionen	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,7
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
Exporte	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7
Importe	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen¹⁾</i>						
Herstellung von Waren	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4
Bauwesen	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Marktdienstleistungen ⁴⁾	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Handel	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Beherbergung und Gastronomie	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2

Q: WIFO-Berechnungen. – 1) Trend-Konjunktur-Komponente. – 2) Saison- und arbeitsstagsbereinigt. – 3) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE G bis N).

Auch die heimischen Unternehmen investierten im II. Quartal wieder vermehrt in Maschinen (+0,7%) und Fahrzeuge (+4,3%). Die Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen) wurden im II. Quartal um 1,0% ausgeweitet. Dabei stiegen die Ausrüstungsinvestitionen überdurchschnittlich (+1,5%). Seit Jahresbeginn lieferten aber auch die Bauinvestitionen wieder positive Impulse: Sowohl die Nichtwohnbauinvestitionen (+1,1%) als auch die Wohnbauinvestitionen wurden deutlich ausgeweitet (+0,6%).

Im Gefolge der verstärkten Konsum- und Investitionsdynamik expandierten auch die Importe im II. Quartal (+0,9%). Die Exporte wuchsen nach einem schwachen Jahresbeginn zuletzt

wieder stärker (+0,7%), der Zuwachs blieb jedoch erneut unter jenem der Importe, sodass der Außenhandel keinen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum lieferte.

Die Industriekonjunktur schwächte sich seit Jahresbeginn leicht ab, die Wertschöpfung stieg in der Sachgütererzeugung im II. Quartal um 0,4% (I. Quartal +0,7%, IV. Quartal 2015 +1,1%). Von der Bauwirtschaft kamen hingegen nach der trüben Entwicklung der vergangenen Jahre deutlich positive Impulse. Nach einem dank dem milden Wetter dynamischen I. Quartal (+0,8%) stieg die Wertschöpfung im II. Quartal erneut stark (+0,6%). Ebenso unterstützten die Marktdienstleistungen das Wirtschaftswachstum. Im Handel sowie im Bereich Beherbergung und Gastronomie wurde die Wertschöpfung um jeweils 0,4% ausgeweitet.

Wien, am 26. August 2016

*Rückfragen bitte am Montag, dem 29. August 2016, zwischen 9 und 12 Uhr an
Mag. Sandra Bilek-Steindl, Tel. (1) 798 26 01/244, Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at*